

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Dieselben müssen
spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 3.

Donnerstag, 9. Januar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Aus Württemberg. Mit Neujahr waren es 90 Jahre, daß Kurfürst Friedrich von Württemberg die Königswürde annahm. Nachdem Friedrich die ständische Verfassung für aufgegeben erklärt hatte — es war dies am 30. Dez. 1805 —, erfolgte am 1. Januar 1806 die Publizierung der Erhebung zum König von Württemberg. Alle Staats- und Gemeindebeamte mußten fortan dem Könige und nicht mehr der Verfassung den Eid der Treue leisten. Alt- und Neuwürttemberg wurde am 7. Januar vereinigt und das Kirchengut mit etwa 30 Millionen Gulden dem Finanzdepartement einverleibt. Endlich wurde das Land in zwölf Kreise eingeteilt, welche Einteilung aber unter Wilhelm I. einer solchen in vier Kreise (Donau-, Schwarzwald-, Neckar- und Jagstkreis) weichen mußte.

Schramberg, 3. Jan. Einem hiesigen Veteranen, dem früheren Feldjäger Krebs, wurde zu Weihnachten eine schöne, silberne Remontoiruhr als Geschenk des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar übergeben. Der Prinz hatte nach den Kämpfen bei Champagne das Schlachtfeld besichtigt, und Krebs wurde beauftragt, ihn ins Hauptquartier zurückzuführen. Vor 25 Jahren schon erhielt er zum Andenken an jenen Führerdienst eine silberne Uhr. Als nun bei den Festlichkeiten, die in den ersten Dezembertagen in Stuttgart abgehalten wurden, der Prinz in leutseligster Weise sich mit dem alten Feldjäger unterhielt, kam die Reihe auch an seinen einstigen Begleiter. Er ließ sich von ihm die Uhr zeigen und bemerkte, daß nach 25 Jahren eigentlich eine neue am Plage wäre. Diese ist nun eingetroffen und mit einer entsprechenden Widmung versehen dem hochverehrten Veteranen überreicht worden.

Rundschau.

Offenburg, 4. Jan. Der Verwaltungsrat der Sparkasse gibt bekannt, daß der Verlußt ca. 360 000 \mathcal{M} . beträgt. Für die Einlageguthaben bestehe nicht die geringste Gefahr, weil die Stadt Offenburg für alle Verbindlichkeiten der Sparkasse statutengemäß die Bürgerschaft übernommen hat.

Freiburg i. B., 4. Jan. General v. Glümer der Held von Ruitz, ist heute abend halb 5 Uhr an einem Schlaganfall gestorben.

Wieblingen (N. Heidelberg), 5. Jan. Der Frau Lorenz R. in Wieblingen, die an Gelenk-Rheumatismus darniederliegt, wurde, wie man dem „B. G.-N.“ meldet, als sich dieselbe allein im Zimmer befand,

von einer Katze die Nase vollständig abgebissen. Da die bedauernswerte Frau infolge ihrer Krankheit den Körper nicht bewegen kann, war es ihr nicht möglich, das Tier abzuwehren. Ihr Schreien wurde nicht gehört, da sich zur kritischen Zeit Niemand im Hause befand.

München, 2. Jan. Ein nahezu an Wahnsinn grenzendes Verhalten hat der Sergeant Zech vom hiesigen Trainbataillon im „Pischorrbrau“ in der Neuhauferstraße in der Sylvesternacht gezeigt. Derselbe hat in dem dichtbesetzten Lokal zwei Gemeine antreten lassen, was seitens der anwesenden Gäste mit Gelächter und Händeklatschen aufgenommen wurde. Zech, der sich dadurch gereizt fühlte, verließ darauf das Lokal, begab sich zur Hauptwache und ließ sich dort von wachhabenden Offizier unter Entstellung des Sachverhalts eine Wachmannschaft von fünf Gemeinen und einem Unteroffizier geben. Mit dieser erschien er plötzlich wieder halb 1 Uhr im „Pischorrbrau“, ließ die Thür besetzen und stürzte mit dem Ruf ins Zimmer: „So, jetzt komm' ich mit Gewalt“. Zech befahl den Soldaten, sich durch das dicht besetzte Lokal drängen und drei Herren, die angeblich geklatscht hatten, zu verhaften. Als hierüber nicht gerade freundliche Worte fielen, die anwesenden Frauen und Kinder zu weinen anfangen und die drei zu verhaftenden Herren Protest erhoben, indem sie sagten: „Glauben sie vielleicht, Sie sind in Fuchsmühl?“ kommandierte der Sergeant Zech ohne weiteres: „Legt an, Feuer!“ Nur dadurch, daß den Soldaten in die Arme gefallen wurde und der die Wache führende Unteroffizier die Soldaten veranlaßte, nicht zu schießen, wurde ein Unglück verhütet. Die drei Herren ließen sich arretieren und folgten zur Wache. Untersuchung ist eingeleitet.

München, 5. Jan. Die „Hoffmannsche Korresp.“ teilt mit, daß nunmehr auf Grund der Vorerhebungen über das Vorkommniß im „Pischorrbrau“ die Einleitung des strafrechtlichen Verfahrens gegen den wachhabenden Offizier der Hauptwache und gegen den Sergeanten Jos. Zech des kgl. 1. Trainbataillons angeordnet worden ist. — In Würzburg hat sich mit einem Grundkapital von 220 000 \mathcal{M} . eine Lokalbahn-Aktiengesellschaft Würzburg gebildet.

Elberfeld, 6. Jan. Der 40jährige Maurer Buda tötete seine 18jährige Adoptivtochter und verletzte seine Frau lebensgefährlich durch Beilhiebe. Der Mörder ist geflohen. Das Motiv soll in einem versuchten Sittlichkeitsattentat liegen.

Berlin, 5. Jan. Der Präsident der Südafrikanischen Republik hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich bezeuge Eurer Majestät meinen sehr innigen und tiefgefühltesten Dank wegen Eurer Majestät aufrichtigen Glückwunsch. Mit Gottes Hilfe hoffen wir weiter alles Mögliche zu thun für die Handhabung der teuer bezahlten Unabhängigkeit und die Beständigkeit unserer geliebten Republik. Präsident Krüger.“

Berlin, 7. Jan. Das Bootshaus des Berliner Ruderklubs ist gestern niedergebrannt. Der Werth der verbrannten Boote wird auf 80 000 \mathcal{M} . geschätzt.

— Das „B. T.“ meldet, die gestrige Audienz des Staatssekretärs von Transvaal, Dr. Leyds, beim Kaiser währte 20 Minuten. Leyds ist vom Ergebnis derselben hochbefriedigt. Er telegraphirte darüber sofort ausführlich nach Pretoria.

Berlin, 4. Jan. In Deutschland finden Sammlungen für die verwundeten Buren statt. Hamburg sammelte bereits 100 000 \mathcal{M} . Der gegenwärtig in Deutschland weilende, in Transvaal ansässige Deutsche Lippert steuerte allein 40 000 \mathcal{M} . bei.

— Die Sozialisten in London bereiten eine Demonstration gegen die Chatered Compagny vor. Wie verlautet, ließ Präsident Krüger in Johannesburg eine allgemeine Entwaffnung der dortigen Fremden vornehmen. Das spärliche Einlaufen zuverlässiger Nachrichten aus Johannesburg erregt in hiesigen Regierungskreisen großes Unbehagen.

— Ein großer Einbruchsdiebstahl ist in der Geschützgießerei zu Spandau verübt worden. Als am letzten Sonnabend morgen das Kassengewölbe nachgesehen wurde, stellte sich heraus, daß insgesammt etwa 70 000 \mathcal{M} . entwendet waren.

— Seine Mutter im Scherze erschossen, hat der 18jährige Glasmachergehilfe Adamek aus Weißstein bei Waldenburg.

Gnesen, 7. Jan. Unweit des hiesigen Bahnhofs ist der von Thorn kommende Schnellzug mit dem Posener gemischten Zuge zusammengestoßen. Die Lokomotiven beider Züge sind beschädigt. Der Gepäckwagen des Posener Zuges ist zertrümmert. Drei darin befindliche Jagdhunde wurden getötet. Der Lokomotivführer des Posener Zuges sprang von der Maschine und verletzte sich schwer. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kiel, 7. Jan. Der wegen Unterschlagungen verhaftete Kohlen-Importeur Janzen hat sich in seiner Gefängniszelle erhängt.

Leipzig, 5. Jan. Die Ereignisse in Südafrika haben die Mitglieder des

bekanntlich für die deutsch-kolonialen Interessen eintretenden Altdeutschen Verbandes zu folgendem Tel. an das auswärtige Amt in Berlin veranlaßt: „Hoherfreut über das feste Eingreifen der kais. Regierung zum Schutze des vergewaltigten Transvaal und über das hochherzige Glückwunschtel. Sr. Maj. des Kaisers an Präsident Krüger, vertrauen wir auf endgültige Sicherheit der reichs- und niederdeutschen Interessen in Südafrika.“ Für die Leipziger Mitglieder des Altdeutschen Verbandes. Prof. Dr. Hasse. Dr. Schmiedt, B. Großkopf.

Danzig, 6. Jan. Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Erzelenz Lenge, ist Sonnabend vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden.

Pest, 6. Jan. In Tiszaved feuerten 3 betrunkene Burschen 60 Schüsse auf das die Kirche verlassene Publikum. 58 Personen, meist Frauen, wurden z. Teil lebensgefährlich verletzt.

Wien, 7. Jan. Der Branntweinschänker Heinrich Nathan verwundete seine Geliebte durch einen Revolverchuß schwer und tödtete sich dann selbst.

Paris, 6. Jan. Der Temps schreibt, in England, selbst in offiziellen Kreisen, lege man sich nicht klare Rechenschaft über die durch Jamesons Expedition geschaffene Lage ab. Dies erkläre die unglaubliche Heftigkeit in den Antworten auf die Depesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten Krüger. Wie würde man in England über französische Leichtfertigkeit und unheilbaren Eigendünkel herziehen, wenn sich das obstruse Blatt der Patriotentliga eine solche Zügellosigkeit der Sprache erlaubt hätte.

— Die „Times“ veröffentlicht einen Artikel ihres bekannten Pariser Korrespondenten Blowitz, worin dieser erklärt, wenn die deutschen Zwischenfälle mit Transvaal sich vor 10 Jahren ereignet hätten, so würden wir keine Notiz davon genommen haben. Von Interesse an der ganzen Sache war nur das Telegramm des deutschen Kaisers, welches in Paris mit voller Begeisterung aufgenommen wurde.

London, 7. Jan. Ein Telegramm aus Pretoria teilt mit, daß der Oberst Conventry, der im Gefecht bei Krügersdorf verwundet wurde, seinen Wunden erlegen ist. Unter den Gefangenen befinden sich außer Dr. Jameson noch 1 Hauptmann, 1 Oberst, 5 Majore, 7 Lieutenants, 3 Unterlieutenants, 2 Aerzte, 4 Inspektoren, 8 Unter-Inspektoren. In dieser Zahl sind die bei Krügersdorf verwundenen Offiziere nicht mit inbegriffen.

— Es herrscht große Aufregung in den London-Docks und dem östlichen Teile der City, wo tumultuarische Scenen durch Belästigung und Verhöhnung deutscher und holländischer Matrosen hervorgerufen wurden. Die Schaufenster der deutschen Kaufleute wurden zertrümmert. Einige deutsche Klubs im Ostende und ein holländischer Klub wurden geschlossen.

— Der Sprecher des Unterhauses, Gully, ist plötzlich aus Cannes zurückgekehrt. Die Rückkehr wird mit der demnächstigen Einberufung des Parlaments in Verbindung gebracht.

— Einer Neutermeldung aus Johannesburg zufolge sind die Mitglieder des übrigens bei der Bevölkerung in sehr schlechtem Ansehen stehenden Zentral-Komitees der National-Union äußerst ungehalten

über die von den Boeren ihnen auferlegten Bedingungen, sowie über die Aufforderung der englischen Regierung zum Gehorsam gegen die Gesetze. General Joubert übernahm die Garantie der Sicherheit in Johannesburg während des Waffenstillstandes.

London, 7. Jan. Präsident Krüger hat die Freilassung aller Gefangenen mit alleiniger Ausnahme Dr. Jameson angeordnet. (?) Dr. Jameson wird, wie bestätigt wird, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Intervention, welche von englischer Seite zu Gunsten Jamesons erhoben wurde, ist von dem Präsidenten Krüger kategorisch zurückgewiesen worden.

Lissabon, 7. Jan. Der von den Portugiesen gefangen genommene Verbündete Jameson, der König Gungunbena, dessen Sohn und sein Truppenführer wurden nach Lorenzo Marquez gebracht und sind dort bereits an Bord des Patentschiffes „Africa“ nach Europa eingeschifft worden.

Yokohama, 5. Januar. Der ganze Distrikt nordöstlich von Tam-sui auf Formosa befindet sich seit dem 28. Dez. im Aufstande. 10 000 Rebellen griffen Tai-pe am 1. Jan. an, wurden aber an demselben Tage zerstreut. Weitere Erhebungen werden erwartet.

New York, 7. Jan. Die Bostoner Zeitung „Frander“ veröffentlicht ein Telegramm aus Batabano von Montag früh, in dem bestätigt wird, daß die Aufständischen auf Kuba die Stadt Morro einnahmen. Die Stadt Havanna sei eingeschlossen, nur die Festung hielt sich. Marschall Martinez Campos sei bei Batabano. Die Depesche bricht hier ab, da die Telegraphenverbindung zwischen Havanna und Batabano unterbrochen ist. — Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Depesche aus Caywest, nach der eine Depesche von Gomez mittheilt, die Spanier seien von den Aufständischen eingeschlossen. Die Aufständischen würden Havanna noch vor Anbruch der Nacht einnehmen.

Transvaal.

Einige Daten über das Land, das auf einmal in den Vordergrund der politischen Bühne gerückt ist, sind vielleicht erwünscht. Transvaal ist von Buren gegründet worden, die aus Natal im Jahre 1848 nach den Hochebenen am Baalfluß zogen. Hier entstanden drei Republiken: Pottchefstrom, Zontpansberg und Sydenburg, die von England anerkannt wurden und sich 1860 zu einer Republik vereinigten. Kriege mit den Kaffern und innere Streitigkeiten ließen das Land nicht zur Blüte kommen und 1877 benutzte England einen günstigen Augenblick, Transvaal zu annektieren. Wenige Jahre nur duldeten die Buren die englischen Herren. Sie griffen 1880 zu den Waffen und schlugen am 28. Febr. 1881 das englische Hauptcorps am Majubaberg auf das Haupt. Der im August desselben Jahres geschlossene Friede sicherte den Buren die innere Selbstständigkeit, während sie in allen auswärtigen Fragen von England abhängig blieben. 1884 kam nach neuen Streitigkeiten ein anderer Vertrag zu Stande, der die englische Suzeränität auf einen einzigen Punkt beschränkte, daß nämlich Verträge Transvaals mit auswärtigen Staaten der englischen Zustimmung bedürften sollten. Zugleich wurden dem Burenstaat die offizielle Bezeichnung „südafrikanische Republik“ zugeteilt. Von da an wiederholten sich dann die Streitfälle, in denen Transvaal die Erweiterung seiner Macht und seines Besitzes,

England die Unterdrückung dieser Versuche mit dem Endziele der Annexion verfolgte. Besonders langwierig war der Streit um Swasiland, das schließlich den Buren zufiel, während die Engländer in allen anderen Gebieten ihre Ansprüche durchsetzten.

An der Spitze des Staates steht ein von den Bollbürgern gewählter Präsident und ihm zur Seite ein aus 10 bis 12 Personen bestehender Exekutivrat, darunter ein Vizepräsident, ein Staatssekretär, ein Oberbefehlshaber. Als Vertreter des Volkes gilt der aus 24 Mitgliedern bestehende erste Raad und der ebenso starke zweite Raad. Die Beschlüsse des zweiten Raad bleiben völlig wirkungslos, wenn der Präsident dieselben nicht dem Ersten Raad unterbreitet und dieser sie billigt. Jeder Fremde kann, nachdem er sich hat naturalisieren lassen und zwei Jahre im Lande gewohnt, das Recht erhalten, das Stimmrecht für den zweiten Raad auszuüben. Erst nach weiteren 12 Jahren kann der naturalisierte Mitländer auf Grund einer besonderen Resolution des Ersten Raads und einer Petition von Zweidritteln der Burahais seines Bezirks das volle Stimmrecht erhalten. Weigert sich der erste Raad, eine diesbezügliche Resolution zu fassen oder findet sich nicht die genügende Anzahl von Bürgern zur Unterstützung des Fremden, so kann er das volle Bürgerrecht nicht erhalten.

Die Deutschen bilden einen beträchtlichen Teil der Fremden, und deutsches Kapital ist bekanntlich in sehr ausgedehntem Maße in den verschiedensten Unternehmungen in Transvaal angelegt. Seit Dezember erscheint ein neues, deutsches Blatt in Johannesburg unter dem Titel: „Deutsche Wacht“, das die deutschen Interessen wahren und fördern will. Bekannt ist, daß der Präsident „Dhm“ Krüger in den achtziger Jahren eine Reise nach Europa antrat und auch nach Berlin kam. Hier wurde er vom Kaiser Wilhelm I. sehr huldvoll aufgenommen und hatte mehrere Konferenzen mit dem Reichskanzler. Es hieß damals, er habe dem deutschen Reiche das Protektorat über Transvaal angeboten, in Berlin aber habe man Bedenken dagegen gehabt. Jedenfalls aber sind die Beziehungen zwischen Deutschland und der südafrikanischen Republik seitdem stets sehr herzliche gewesen.

Die englischen Blätter veröffentlichen folgende Darstellung der Wehrverhältnisse des Transvaalfreistaates:

Die einzige organisierte militärische Streitkraft in der südafrikanischen Republik ist die Staatsartillerie in Pretoria. Bis jetzt bestand sie aus 250 Mann, der Volksrat hat jedoch die Anwerbung von weiteren 200 Mann genehmigt. Die Bewaffnung besteht aus sechs schweren Kruppischen Geschützen und einem Armstrongkanonen. 3 Marinegeschütze vom Wehrkaliber und 2 selbstthätige Marinegeschütze von 1 1/2 Zoll Rohrweite sind nach Pretoria unterwegs. Von den 12,000 Einwohnern Pretorias dürften 750 Mann als Kämpfer neben der Staatsartillerie verfügbar sein. In Johannesburg besteht ein Freiwilligenkorps von sechshundert Mann. Es besteht aus zwei Schwadronen Manen, zwei Schwadronen Husaren und zwei Compagnien Infanterie. Ferner besteht ein behördlich ernanntes Radfahrercorps von 60 Mann. Die Manen führen Lanze, Karabiner, Säbel und Revolver; die Husaren sind ebenso bewaffnet, nur fehlt die Lanze. Die Infanterie trägt Seitengewehr und Bajonett. In Johannesburg würden neben den Freiwilligen wahrscheinlich 400 Bürger verfügbar sein. Das Kommandogeseß schreibt vor, daß alle diensttauglichen Bürger von 16—65 Jahren dienstpflchtig sind. Die Zahl der Bürger beträgt im ganzen Lande 15,000, so daß davon 10,000 ausgehoben werden können. Als Waffen würden sie verschiedene Gewehre erhalten; bevorzugt sind Martini-, Westley, Richards- und Winchestergewehre. Jeder Bürger stellt seine Waffen, Ausrüstung und Vorrat. In der Zeit einer Woche können 5000 Mann im Felde stehen.

Der vielgenannte Dr. Veander Starr Jameson ist ein Schotte von Geburt. Er ist 42 Jahre alt. Seine medizinischen Studien absolvierte er in London mit Auszeichnung. Gesundheitshalber ging er nach Südafrika und ließ sich in Kimberley als Arzt nieder. Dort entdeckte ihn der Minister Cecil Rhodes. Dessen Scharfblick entging es nicht, daß Dr. Jameson zu den Männern gehörte, welche er für seine großartige südafrikanische Eroberungspolitik gebrauchen konnte. 1888 wurde der bisherige Arzt als Gesandter zum König Lobengula geschickt, und dann folgte der Matabelekrieg der noch in aller Erinnerung ist. Seit 1890 ist Dr. Jameson permanenter Beamter der südafrikanischen Gesellschaft. Es soll übrigens durchaus kein bloßer Draufschläger sein, denn nur seiner Ueberredungskunst soll es gelingen sein, den großen Buren Treck zu verhindern. — Bei der Erörterung des wahrscheinlichen Schicksals des gefangenen Dr. Jameson ist außer der Fürbitte der englischen Behörden der Umstand in Betracht zu ziehen, daß Jameson vor einigen Jahren den Präsidenten Krüger von einer gefährlichen Krankheit geheilt hat.

Zum Abonnement auf die Wildbader Chronik

(Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.)

Auf das 1. Quartal laden wir hiemit die verehrl. Einwohner der Stadt und Umgebung freundlichst ein.

Wir werden es uns auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Mitteilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, gemeinnützige Aufsätze u. d. Interesse unserer Leser wach zu halten.

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“, als dem ältesten und beliebtesten Lokalblatt, besten Erfolg und berechnen wir die kleinräumige Zeile mit 10 Pfg.; bei öfteren Wiederholungen wird höchster Rabatt gewährt, event. ein Pauschalpreis vereinbart.

Das **Illustrierte Unterhaltungsblatt**, jeden Samstag gratis beigegeben, wird auch in diesem Quartal neben gediegenen Illustrationen interessante Original-Erzählungen beliebter Schriftsteller enthalten, weshalb dasselbe stets ein gern gesehener Gast während der langen Winterabende sein wird.

Der Abonnementspreis beträgt für beide Blätter zusammen **vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., monatlich 40 Pf.** frei in's Haus geliefert.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die seit 1. Januar erschienenen Nummern, ebenso den hübsch in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender pro 1896 gratis** zugesandt.

Zu recht zahlreichem Abonnement höflichst einladend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Redaction und Verlag der Wildbader Chronik.

Königl. Württ. Staatseisenbahn. Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von
9300 Rm. Nadelholz-Scheiter,
700 Rm. Buchenholz-Scheiter,



für den Eisenbahndienst wird partienweise im Submissionswege vergeben.

Das Holz ist auf württemb. Eisenbahnstationen zu liefern, deren Auswahl den Affordableshabern freigestellt ist, jedoch mit der Bestimmung, daß das Lieferungsquantum für eine Station nicht unter 200 Rm. beträgt. Die Lieferungsbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zu erfragen.

Offerte mit Angabe des Lieferungs-Quantums und der Eisenbahnstation, auf welche das Holz geliefert werden will, sind bis zum

30. Januar d. J.

hier einzureichen.

Die Submittenten bleiben an ihr Angebot bis 25. Februar d. J. gebunden. Ehlingen, den 2. Januar 1896.

K. Hauptmagazins-Verwaltung.

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterkästen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in Wildbad, Liebenzell, Calw, Gernsbach, Feinach, Neuenbürg, Weil, Wildberg, Pforzheim, Tiefenbrunn, Baden-Baden, Sickingen, Adlingen, Rastatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weißstr. 82 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Wildbad.

Wegsperr.

Der Güterweg Nr. 45 von der Güterbuchsbrücke durch die Parzelle Ziegelhütte, Gemeindebezirks Wildbad, ist bis auf Weiteres für den Fahrwerksverkehr

gesperrt.

Den 3. Januar 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Höfen.

Ein Pferd



(Braunwallach) hat zu verkaufen

G. Rustnauer, z. Döhlen.

Einige Hundert

Champagnerflaschen

werden billig abgegeben

bei Obige m.

Nichters Anker-Steinbaukasten



sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragendste aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften

des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Witzableiter, Zornbrecher, Grillentäter usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.



Zur Anfertigung
von

Aussteuer-Betten

empfiehlt sich in nur solider Ausführung und sehr billigen Preisen.
Bettbarthent, Inlet und Federn
stets zur Auswahl.

Fr. Maier.

Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie

Ziehung: 21. Januar.

Hauptgewinne Mk. 35 000, 10 000, 5 000

Zus. 2181 Geldprämien mit 77 000 Mk.
Loose à 2 Mk. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Visiten-Karten

in eleganter Ausstattung
liefert prompt und billig
die Buchdruckerei von
Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68.

Neu! Bruchleidende! Neu!
Die größte Schonung des Körpers
bieten meine neu construirten, sehr dauer-
haft gearbeiteten
**elast. Bruchbänder ohne
Federn!**
Concurrenzlos, für jeden Bruch passend.
Bei fortgesetztem Tragen derselben Ver-
kleinerung, auch Heilung möglich. Leib-,
Nabel- und Vorfallobinden. Tausende An-
erkennungsschreiben.
In Neuenbürg am 14. Januar
von 8 bis 1 Uhr im Varen.
L. Bogisch, Stuttgart,
Neuchlinstraße 6.

la Gmmenthaler-,
Kräuter- und Rahm- **Käse**
empfiehlt *Gustav Hammer.*

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Glosserei.
Schwäb. Gmünd.

Cigarren

Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstr.**

Gustav

Herren- und Knaben-
goldene 9
9 Pforzheim
Grösstes u. billigstes



Zur gefl. Beachtung
Ein von mir ge-
kaufted Kleidungs-
stück, welches vor
der Zeit zerreißt
oder die Näharbeit
nicht hält, wird
anstandslos gegen
ein Neues umge-
tauscht und ist so
das Publikum vor
Schaden geschützt.

Feldmann,

Kleider-Fabrik
goldene 9
Markt 9
Spezialhaus am Platz

Beim Ein-
kauf in der
Höhe von
Mark 15.—
aufwärts
vergüte das
Retourbillet
III. Klasse.

Zu jeder
Hose liefere
die paten-
tierten Zu-
kunftshosen-
knöpfe,
welche man
beliebig he-
rausnehmen
und wieder
einschrauben
kann.

Anfertigung nach Mass unter Garantie zu ganz billigen Preisen.

Herren-Anzüge
in größter Auswahl
von 10, 12.50, 14,
17—45.
**Paletots und
Pelerinen = Mäntel**
in allen erdenklichen
Stoffen und Farben
schon von 8 Mk. bis 40 Mk.

**Knaben - Anzüge
und Mäntel**
stets das Neueste und
Beste
von 1.80, 2.40, 2.80,
3.50, 5, 6—15 Mk.
Flickreste
zu jedem Kleidungsstück
gratis.

Einzelne Hosen
Joppen u. Westen
in Wollstoff
**Buxkin, Kamm-
garn und Cheviot.**
**Elegante englische
Neuheiten**
schon von 4.80—16 Mk.

**Loden-
Anzüge**
und
einzelne
Joppen
in
kolossaler
Auswahl
für
Herren,
Knaben
und
Jüng-
linge
jeden Alters
und Größe
von 4 Mk.
bis zu den
eleganteren.